

Anfrage

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion

Eing.: 22.06.2018

Ltg.-235/A-5/27-2018

~~-Ausschuss~~

der Abgeordneten Dr. Helga Krismer-Huber

gemäß 39 Abs. 2 LGO 2001

an Landesrat Gottfried Waldhäusl

betreffend Verlegung von jugendlichen AsylwerberInnen in die Einrichtung „Talenteentwicklung Korneuburg“

Das Projekt „Talenteentwicklung“ betreibt in enger Kooperation mit der Initiative „Art of Reconciliation“ Einrichtungen zur Unterstützung bei Bildung und Ausbildung unbegleiteter minderjährige Flüchtlinge. Die Geschäftsführer sind der ehemalige ÖVP- Generalsekretär Dipl.-Ing. Hannes Missethon und sein Bruder Dr. Josef Missethon. Auch Häuser in der Steiermark, waren schon Gegenstand einer Anfrage im steirischen Landtag:

Schriftliche Anfrage an die Landesregierung oder eines ihrer Mitglieder (§ 66 GeoLT)

Landtagsabgeordnete(r): LTAbg. Erich Hafner (FPÖ), LTAbg. Anton Kogler (FPÖ), LTAbg. Helga Kügerl (FPÖ), LTAbg. Liane Moitzi (FPÖ)

Fraktion(en): FPÖ

Regierungsmitglied(er): Landesrätin Mag. Doris Kampus

Betreff:

Steuergelder für „Art of Reconciliation GmbH“ und „Institut für Talenteentwicklung GmbH“

Wie durch zahlreiche Medienberichte hinlänglich bekannt wurde, betreibt der ehemalige ÖVP-Generalsekretär Hannes Missethon seit einiger Zeit private Asylunterkünfte in Trofaiach und in Niklasdorf. Bereits im November 2015 wurde im Trofaiacher „Stockschloss“ von Missethon und seiner sogenannten Kulturinitiative „Art of Reconciliation“ ein Internatsbetrieb mit rund 35 unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF) eingerichtet, wobei auch ein Sprachunterricht geplant war. (Quelle: http://www.kleinezeitung.at/steiermark/leoben/peak_leoben/4838174/Bezirk-Leoben_In-der-Region-tun-sich-weitere-Quartiere-)

Aufgrund des für UMF geltenden, erhöhten Tagessatzes werden vom Land Steiermark und somit vom heimischen Steuerzahler 62 Euro pro Person ausgezahlt. Alleine durch dieses Quartier dürfte Missethon Einnahmen von rund 65.000 Euro monatlich generieren, was pro Kopf rund 1.900 Euro im Monat ergibt.

Hält man sich die immensen Geldmittel vor Augen, ist es nicht verwunderlich, dass Hannes Missethon gemeinsam mit seinem Bruder am 11. November 2015 die „Institut für Talenteentwicklung GmbH“ gründete. Als vermeintliche Helfer in der Not plante man die Unterbringung weiterer 45 „Schutzbedürftiger“ in einem Privatquartier in Niklasdorf, was zusätzliche 84.000 Euro pro Monat an Betreuungsgeld bedeuten würde. Es erscheint zumindest fragwürdig, wenn man vermutlich unqualifizierte Personen, die wahrscheinlich ohnedies keinen positiven Asylbescheid bekommen werden, als „Talente für Österreich“ bewirbt, während unter den steirischen Jugendlichen Rekordarbeitslosigkeit herrscht.

Die „Kleine Zeitung“ berichtete am 25. März 2016 jedenfalls wie folgt: „In der Schule sollen die Flüchtlinge gezielt auf die Lehrausbildung vorbereitet und für etwaige Aufnahmeprüfungen fit gemacht werden. Da spielt auch die Sprache eine große Rolle. Wir haben ja schon im Stockschloss in Trofaiach zehn Lehrer über das Institut angestellt. Der Rest läuft über freiwillige Helfer. In Niklasdorf werden wir etwa 15 Lehrer anstellen.“ „Wunderbar ist, dass sich die Firma Hinteregger höchst aktiv an dem Projekt beteiligt. Sie zieht sich selbst zwar vom Standort in Niklasdorf zurück, wird sich aber an den Investitionen beteiligen“, so Missethon. Das Institut werde das Areal von Hinteregger mieten. [...] Da seien Investitionen nötig – etwa, um eine Küche oder Lehrwerkstätten einzurichten. [...] Er möchte

sich mit seinem Institut für die Abhaltung der für eine Integration notwendigen A1- und A2-Deutschkurse zertifizieren lassen: „Dann können Asylwerber das gleich ganz zu Beginn in einem Aufwaschen abhaken.“ (Quelle:

http://www.kleinezeitung.at/steiermark/leoben/peak_leoben/4953091/Niklasdorf_Schule-soll-Fluchtlinge-fit-machen-fur-) Inwiefern die im Artikel genannten Pläne bereits verwirklicht wurden, entzieht sich der Kenntnis der Fragesteller.

Für die für den Arbeitsmarkt zuständige Landesrätin Doris Kampus dürfte indes auch die Argumentation für oben genanntes Vorhaben interessant sein, wird doch entgegen der Zahlen des AMS Steiermark kolportiert, dass keine heimischen Jugendlichen für Lehrberufe zur Verfügung stehen würden, wiewohl im August 2016 eine Lehrstellenlücke von fast 600 Stellen bestand. Die „Woche“ berichtete dazu am 1. Juni 2016 folgendermaßen: „Langsam aber sicher gehen uns in vielen Berufen die Lehrlinge aus“, erzählt Josef Missethon vom Institut für Talenteentwicklung „und mit diesem sicherlich sehr ehrgeizigen Projekt versuchen wir diesem Missstand entgegenzuwirken!“ Beim Projekt in Niklasdorf geht es darum, die im Alter zwischen 15 und 18 Jahren dahingehend auszubilden, um im Anschluss daran eine Lehrlingsausbildung beginnen zu können. [...] Die Jugendlichen werden von Fachleuten rund um die Uhr betreut und lernen in einem Schulbetrieb mit Internat in erster Linie unsere Sprache auf einem Niveau von mindestens A2, um in der Berufsschule bestehen zu können. [...] Die 45 für das Internat auf dem Areal der Firma Hinteregger ausgewählten Flüchtlinge wurden in der Übelbacher BauAkademie einem Test unterzogen. Dabei mussten die Bewerber laut Auskunft Missethon ihre Befähigung für die Arbeit im Baugewerbe unter Beweis stellen. Und dabei hat der Großteil einen guten Eindruck hinterlassen. Bis man jedoch abschätzen kann, ob der eingeschlagene Weg wirklich von Erfolg gekrönt ist, wird es noch ein w e n i g d a u e r n . “ (Q u e l l e :

<http://www.meinbezirk.at/leoben/lokales/eine-vorschule-fuer-zukuenftige-lehrlinge-d1751340.html>)

Auch hier ist völlig unklar, inwiefern in der Steiermark ein Lehrlingsmangel herrscht und welche der Niklasdorfer Zukunftshoffnungen den guten Eindruck auch in einen Arbeitsplatz ummünzen konnten. Für seinen selbstlosen Einsatz wurde Hannes Missethon von der „Kleinen Zeitung“ zum „Steirer des Tages“ auserkoren. In derselben äußerte er sich am 24. Juli 2016 wie folgt: „Wir schauen konsequent darauf, dass die Regeln im Umgang eingehalten werden“, betont Missethon, der mittlerweile seinen Bruder Josef an Bord geholt hat, der das ‚Institut Talenteentwicklung‘ betreibt, das bereits als Bildungseinrichtung zertifiziert wurde. Auch in Niklasdorf wurde eine Ausbildungsstätte in Zusammenarbeit mit der Bauwirtschaft aus der Taufe gehoben. ‚Die Jugendlichen werden vorbereitet, um die Aufnahmeprüfung für Lehrlinge bestehen zu können. Ziel ist es, mit der Wirtschaft gemeinsam Kooperationen zu finden. Firmen suchen bereits verzweifelt Lehrlinge. Das könnte ein Ansatz sein‘, meint Missethon. Vor allem im Bereich der Mangelberufe.“ (Quelle:

http://www.kleinezeitung.at/steiermark/leoben/5056284/Steirer-des-Tages_Jedes-Projekt-braucht-Wurzeln-aber-auch-) Wie die zuständige Landesrätin zu diesem Ansinnen steht, bedarf einer weiteren Abklärung. Daneben stellt sich auch die Frage nach der Sinnhaftigkeit des ganzen Projekts, wenn, wie von Hannes Missethon auf seiner facebook-Seite verlautbart, am 29. September dieses Jahres gerade einmal ein einziger Lehrling aus der Talenteschmiede im Industriebereich aufgenommen wurde. Zuletzt muss festgehalten werden, dass die „Institut für Talenteentwicklung GmbH“ am 21. Juli 2016 bei der Gemeinde Niklasdorf um Gewährung einer Wirtschaftsförderung angesucht hat. Wie im entsprechenden Protokoll festgehalten wird, betreut das Institut unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und hat vier Vollbeschäftigte und acht zumindest mit 50 Prozent angestellte Beschäftigte. Gegen die Stimmen der FPÖ wurden von der Gemeinde sodann insgesamt 14.536 Euro an Förderungen gewährt. Wenn man sich vor Augen hält, dass – sofern die „Institut für Talenteentwicklung GmbH“ keine weiteren Einnahmequellen besitzt – jegliche Umsätze ausschließlich über die Tagessätze von 62 Euro pro UMF generiert und somit auch die Angestellten über diese Mittel bezahlt werden, so wirft dies ein äußerst schiefes Licht auf die Praxis, durch zuvor vom Steuerzahler für die Betreuung vermeintlicher Flüchtlinge bereitgestelltes Geld wiederum Steuermittel auf Gemeindeebene zu beantragen. Inwiefern dieses auf UMF aufbauende „perpetuum mobile“ von der Flüchtlingslandesrätin unterstützt und damit die Geschäftemacherei im heimischen Asylwesen forciert wird, bedarf einer dringenden Aufklärung.

Es wird daher folgende Schriftliche Anfrage gestellt:

1. Haben Sie bzw. Ihr Ressort auf irgendeine Art und Weise bei der Konzeption der „Art of Reconciliation GmbH“ bzw. der „Institut für Talenteentwicklung GmbH“ mitgewirkt?
2. Wenn ja, inwiefern?
3. Haben Sie bzw. Ihr Ressort auf irgendeine Art und Weise beim Konzept der Unterbringung bzw. Betreuung der genannten Organisationen mitgewirkt?

4. *Wenn ja, inwiefern?*
5. *Welche finanziellen Mittel erhielt die „Art of Reconciliation GmbH“ in den Jahren 2011 bis 2016, aufgeschlüsselt auf die einzelnen Monate?*
6. *Wurden diese Mittel ausschließlich für die Betreuung von UMF ausgezahlt?*
7. *Wenn nein, für welche einzelnen Maßnahmen oder Projekte (Titel, Inhalt, Gesamtkosten, beantragte Fördersumme und bewilligte Fördersumme) wurden jeweils in welcher Höhe finanzielle Mittel bereitgestellt?*
8. *Wurden diese Auszahlungen gemäß der Förderrichtlinien des Landes Steiermark abgehandelt?*
9. *Wenn nein, warum nicht?*
10. *Welche finanziellen Mittel erhielt die „Institut für Talenteentwicklung GmbH“ in den Jahren 2015 und 2016, aufgeschlüsselt auf die einzelnen Monate?*
11. *Wurden diese Mittel ausschließlich für die Betreuung von UMF ausgezahlt?*
12. *Wenn nein, für welche einzelnen Maßnahmen oder Projekte (Titel, Inhalt, Gesamtkosten, beantragte Fördersumme und bewilligte Fördersumme) wurden jeweils in welcher Höhe finanzielle Mittel bereitgestellt?*
13. *Wurden diese Auszahlungen gemäß der Förderrichtlinien des Landes Steiermark abgehandelt?*
14. *Wenn nein, warum nicht?*
15. *Wie oft und jeweils wann haben Sie die „Art of Reconciliation GmbH“ und deren Quartier(e) kontrolliert?*
16. *Welche konkreten Ergebnisse ergaben diese Kontrollen?*
17. *Wie oft und jeweils wann haben Sie die „Institut für Talenteentwicklung GmbH“ und deren Quartier(e) kontrolliert?*
18. *Welche konkreten Ergebnisse ergaben diese Kontrollen?*
19. *Wie viele UMF wurden jeweils in Trofaiach und Niklasdorf von der „Art of Reconciliation GmbH“ betreut, aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Staatsbürgerschaft und den einzelnen Monaten seit Bestehen der Einrichtungen?*
20. *Wie viele UMF wurden jeweils in Trofaiach und Niklasdorf von der „Institut für Talenteentwicklung GmbH“ betreut, aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Staatsbürgerschaft und den einzelnen Monaten seit Bestehen der Einrichtungen?*
21. *Wie viele UMF wurden insgesamt jeweils in Trofaiach und Niklasdorf von der „Art of Reconciliation GmbH“ seit Bestehen der Einrichtungen betreut?*
22. *Wie viele der UMF, die insgesamt von der „Art of Reconciliation GmbH“ betreut wurden, befinden sich nach wie vor im Asylwerberstatus bzw. wie viele positive und negative Asylbescheide gab es?*
23. *Wie viele UMF wurden insgesamt jeweils in Trofaiach und Niklasdorf von der „Institut für Talenteentwicklung GmbH“ seit Bestehen der Einrichtungen betreut?*
24. *Wie viele der UMF, die insgesamt von der „Institut für Talenteentwicklung GmbH“ betreut wurden, befinden sich nach wie vor im Asylwerberstatus bzw. wie viele positive und negative Asylbescheide gab es?*
25. *Wie viele polizeiliche Vorfälle, von der Sie Kenntnis haben, gab es in den jeweils einzelnen Monaten von 2011 bis 2016 in den oben genannten Quartieren?*
26. *Um welche Art von Vorfällen handelte es sich?*
27. *Sind Ihrem Ressort Anrainerbeschwerden bekannt?*
28. *Wenn ja, wie viele und um welche Art von Beschwerden handelte es sich?*
29. *Wie stellte sich seit Bestehen der Einrichtungen die monatliche Fluktuation der UMF dar?*
30. *Wohin kamen die UMF, wenn sie die Quartiere in Trofaiach und Niklasdorf verlassen mussten?*
31. *Wie lange war die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der UMF, jeweils in den oben genannten Quartieren in Trofaiach und in Niklasdorf?*
32. *Schlossen alle untergebrachten UMF die Integrations- und Ausbildungsmaßnahmen ab?*
33. *Wenn nein, wie viele verließen die Einrichtungen ohne einen Abschluss der Integrations- und Ausbildungsmaßnahmen?*
34. *Ist aus dem Blickwinkel Ihrer arbeitsmarktpolitischen Strategie das angestrebte Deutschniveau von A1 bzw. A2 für den Arbeitsmarkt ausreichend?*
35. *Wenn ja, warum?*
36. *Wenn nein, warum nicht?*
37. *Ist aus dem Blickwinkel Ihrer arbeitsmarktpolitischen Strategie das angestrebte Deutschniveau von A1 bzw. A2 für eine Lehrausbildung bzw. für die Berufsschule ausreichend?*
38. *Wenn ja, warum?*
39. *Wenn nein, warum nicht?*

40. *Wurden – wie in Medienberichten kolportiert – Lehrwerkstätten eingerichtet?*
41. *Wenn ja, kann Ihr Ressort diesbezüglich eine Mitarbeit vorweisen?*
42. *Wenn ja, entsprechen diese Ihrem arbeitsmarktpolitischen Konzept?*
43. *Können Sie bestätigen, dass – wie von Herrn Missethon angesprochen – der Steiermark die Lehrlinge ausgehen?*
44. *Wenn ja, wie erklärt sich dann die Lehrstellenlücke von rund 600 Stellen?*
45. *Werden die von den oben genannten Organisationen betreuten UMF in Abstimmung mit Ihnen entsprechend der Mangelberufliste ausgebildet?*
46. *Wenn nein, warum nicht?*
47. *Wenn ja, wie viele werden derzeit und wie viele wurden insgesamt ausgebildet?*
48. *Ergibt sich für Ihr Ressort ein Mehrwert durch die Betreuung der oben genannten Organisationen?*
49. *Wenn ja, warum?*
50. *Sprechen Sie sich für eine Ausweitung der Mangelberufliste aus?*
51. *Wenn ja, warum?*
52. *Ist es aus dem Blickwinkel Ihrer arbeitsmarktpolitischen Strategie zu unterstützen, wenn durch Steuergelder Arbeitsplätze geschaffen werden, die ausschließlich von der Asylantenbetreuung abhängig sind?*
53. *Wenn ja, warum?*
54. *Gibt es vorbereitete, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, um diese Arbeitsplätze auch ohne UMF zu erhalten?*
55. *Wenn ja, welche?*
56. *Haben die „Art of Reconciliation GmbH“ bzw. die „Institut für Talenteentwicklung GmbH“ weitere Projekte in Planung, von denen Sie Kenntnis haben bzw. die an Sie herangetragen wurden?*
57. *Wenn ja, welche?*
58. *Wenn ja, in welchem Stadium der Umsetzung befinden sich diese?*
59. *Wenn ja, auf welche Art und Weise unterstützen Sie diese?*
60. *Wie viele der UMF, die insgesamt von der „Institut für Talenteentwicklung GmbH“ ausgebildet wurden, sind bisher im steirischen Arbeitsmarkt dauerhaft untergekommen?*
61. *Werden Sie sich bei der Bundesregierung dafür einsetzen, das Asylwesen in staatliche Hände zurückzuführen, um Missbrauch vorzubeugen?*
62. *Wenn nein, warum nicht?*

Ende 2017 wurde eine Einrichtung in Korneuburg mit dem Schwerpunkt Gastronomie-Vorbereitung eröffnet. Dies geschah zu einem Zeitpunkt, als andere Einrichtungen für UMF bereits wieder schließen mussten, da die Zahl der benötigten Betreuungsplätze massiv gesunken waren.

In Korneuburg soll jungen AsylwerberInnen die Möglichkeit geboten werden, in einer Schule mit Internat die modulare Berufsvorbereitung für eine Lehre im Bereich Koch und Service zu erhalten. Dabei soll die Fachausbildung nicht nur theoretisch erfolgen, sondern parallel in der eigenen Betriebs- und Ausbildungsküche Praktika absolviert werden.

Derzeit sollen junge AsylwerberInnen aus Häusern in Mödling, Hirtenberg und anderen nach Korneuburg wechseln, obwohl sie auf ihren momentanen Ausbildungsplätzen weitaus besser untergebracht sind. Die Obsorge für Kinder und Jugendliche auf der Flucht liegt bei der Kinder- und Jugendhilfe des Landes, die zuständige Abteilung hat die Verlegung von 15 Jugendlichen nach Korneuburg angeordnet.

Daher stellt die gefertigte Abgeordnete folgende

Anfrage

1. Warum werden die Jugendlichen in die Einrichtung „Talenteentwicklung Korneuburg“ verlegt, obwohl sie auf ihrem derzeitigen Ausbildungsplatz gut untergebracht sind?
2. Gibt es eine Stellungnahme der zuständigen Fachaufsicht bezüglich der Verlegung der Jugendlichen und was die beste Lösung für sie darstellt? Wenn ja, wie lautet sie?
3. Haben Sie Anordnung bzw. Zustimmung zur Verlegung der jugendlichen AsylwerberInnen in die Korneuburger Einrichtung gegeben?
4. Welche Vorteile erwarten Sie sich durch die Ausbildung der Jugendlichen in der Korneuburger Einrichtung der „Talenteentwicklung“ im Gegensatz zur derzeitigen bzw. vergangenen Ausbildungsstätte?
5. Passiert die Verlegung der Jugendlichen in die Korneuburger Einrichtung im Sinne des Kindeswohles?
6. Haben Sie Rückmeldungen der betroffenen Jugendlichen wie es ihnen bei Schnuppertagen in der „Talenteentwicklung Korneuburg“ ergangen ist?
7. Haben Sie Rückmeldungen der Jugendlichen, die bereits dort betreut werden? Wenn ja, wie lauten diese? Wenn nein, wann wird die Betreuung überprüft?
8. Haben die Betreiber des Hauses in Korneuburg aktiv um Zuweisung der Jugendlichen gebeten?
9. Gab es seitens der zuständigen Behörde bereits Kontrollen im Haus der Talente-Entwicklung in Korneuburg? Wenn ja, welche Ergebnisse brachten diese Kontrollen?